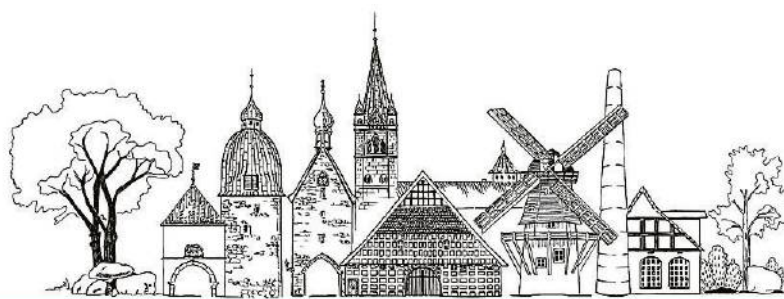


# Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekeese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pentte, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 7/ Juli 2019/ 70. Jahrgang

Kreisheimatbund  
Bersenbrück e.V.

## KHBB AKTUELL

### Ausstellung zum Reggae-Jam-Festival

Als dritte Sonderausstellung nach Neueröffnung des Museums im Kloster wird „25 Jahre Reggae-Jam-Festival“ unter dem Motto „Out of Many, One People“ im Obergeschoss gezeigt. Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 29. September. Mit dem Festival-Ticket (Bändchen) ist der Eintritt frei. Während des Festivals vom 1. bis 4. August ist das Museum ganztägig (9 bis 18 Uhr) geöffnet. Regelmäßige Öffnungszeiten des Museums sind: Mittwoch 9 bis 12 Uhr, Donnerstag 14 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Sonntag 14 bis 17 Uhr. Führungen durch das Museum und die Sonderausstellung können über das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück, Telefon: 0541 5014034, E-Mail: museum@landkreis-osnabrueck.de, gebucht werden. *bn*

### KHBB-Studienfahrt: Noch Plätze frei

Für die Studienfahrt des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) am Sonntag, 11. August, nach Celle, Kloster Wienhausen und Erdölmuseum Wietze, Abfahrt um 7 Uhr ab Bahnhof Bersenbrück aus. Anmeldungen können beim KHBB-Vorsitzenden Franz Buitmann, Bersenbrück, Telefon 05439 1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de, erfolgen. *bn*

## TERMINE

**KHBB:** 11.8., Studienfahrt nach Celle, Kloster Wienhausen und Erdölmuseum Wietze, Abfahrt um 7 Uhr ab Bahnhof Bersenbrück.

**Heimatverein Alfhausen:** 2. bis 4.8., Dreitägiges-Ausflug, Mecklenburg/Vorpommern.

**Heimat- und Verkehrsverein Ankum:** 3.8., Mähen der Streuobstwiese; 11.8., 4. Wanderung, 8 Uhr ab Marktplatz; 22. bis 25.8., Vier-Tagesfahrt nach Rotterdam; 31.8., 8 Uhr, Arbeitseinsatz, Heimathaus.

**Heimatverein Bersenbrück:** 9.8., Ferienpaßaktion „Rund um den Honig“, 15 Uhr, Heimathaus; Feldmühle; 11.8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB, 7 Uhr, ab Bahnhof.

**Heimat- und Verkehrsverein Bramsche:** 11.8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB, 7 Uhr, ab Bahnhof Bersenbrück; 18.8., Fahrrad-Wanderung, 10 Uhr ab Parkplatz AOK.

**Heimatverein Fürstenau:** 11.8., Teilnahme an der Studienfahrt des KHBB, 7 Uhr, ab Bahnhof Bersenbrück; 25.8., Wanderung zum Wacholderhain in Plaggenschale, 14 Uhr, ab Marktplatz.

**Heimatverein Nortrup:** 21.8., Klönabend mit Grillen, 18 Uhr, Heimathaus.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.

Von Arnold Beuke

**BERSENBRÜCK** Das seit dem 27. Oktober 2018 wieder eröffnete ehemalige Kreismuseum, jetzt unter dem Namen Museum im Kloster in neuer Struktur, hält viele Einzel-Exponate vor, die von den Besuchern entdeckt werden wollen. Dazu gehört eine Nachbildung des Bersenbrücker Schatzfundes von 1810, die immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Bei Führungen und auch Einzelbesuchen im Museum wird gerne nach Einzelheiten des Schatzfundes gefragt. Schon vor Eröffnung des Museums wurde diese Nachbildung in der Kreissparkasse Bersenbrück gezeigt und ging anschließend in einige Filialen der Kreissparkasse im Altkreis Bersenbrück, um auf die Neueröffnung des Museums aufmerksam zu machen. Der Historiker Arnold Beuke hatte dazu Recherchen zum Schatzfund angestellt und in einem Vortrag darüber berichtet. In Auszügen soll an dieser Stelle über diesen Vortrag berichtet werden:

„Die Akte im Landesarchiv Osnabrück: Rep 320, Nr. 369 b: „Acta betr. den bei Gelegenheit eines Baues im Kloster Bersenbrück aufgefundenen Schatz, an Gelde und Pretiosen in specie die Rückforderung eines darunter befindlich gewesen, in das Museum zu Cassel gekommenen antiken Pokals 1810-1816“ entführt uns in eine ferne, in vielem uns heute rätselhafte Zeit.

Beschrieben wird ein besonderes Ereignis am 28. April 1810:

„An den Herrn Domänen Direktor von Dittfurth zu Minden

Herr Domänen Direktor!  
Es (...) hat sich hier ein ganz besonderer Glücksfall ereignet. Es ist nehmlich zufällig von dem Maurer Johann Evert Stickfort aus Gehrde, welchem ich den Auftrag gegeben hatte, in meiner Wohnung (...) einen Backofen



Um den Fund ranken sich viele interessante Geschichten und historische Bezüge, auf die im Museum im Kloster eingegangen wird.

vorzurichten, und welcher zu dem Ende einen Theil einer alten Mauer losbrechen mußte, in dieser Mauer ein nicht unbedeutender Schatz gefunden (...). Der Finder verlangt in Gemäßheit des Art. 716 des Code Napoleon die Hälfte dieses Schatzes, und ich glaube dies Gesetzmäßige Anforderung um so mehr unterstützen zu können, da man es bloß der Ehrlichkeit des Finders; welcher seinen Fund so gleich nach der Entdeckung mir treulich meldete, und nicht (...) etwas von den Sachen und Geldern anrühren wollte, zu danken hat, daß dieser Schatz, der wahrscheinlich zu den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges eingemauert worden, ganz unverkürzt wieder ans Tageslicht gekommen ist.

Einstweilen habe ich die gefundenen Prättiosen und Gelder, letztere in einen Beutel versiegelt, ad depositum genommen und erwaarte über deren Verwendung nähere Bestimmung, wobei ich anheim gebe, ob nicht der dem Stifte verbleibende Theil in Abbezahlung einer Stifts Schuld verwendet werden solle (...)

Der Administrator des Stifts Bersenbrück Niemeier“

Weiter heißt es:  
„folgende Kostbarkeiten und Baarschaften wurden in einer bey dieser Gelegenheit eröffneten Mauer gefunden:

1) ein großer silberner Krug oder Kanne

2) ein großer stark verguldeter Pokal oder Kelch mit einem gleichfalls verguldetem Deckel

3) an alten Thalern, welches, so viel man bis jetzt entdecken können, alle holländische 50 Stüber Stücke sind, 599 Stück, welche, 1497 ½ Holl. Gulden betragen würden.“

Im Vortrag von Arnold Beuke heißt es dann:

„Der Inhalt der Akte besteht aus zwei Theilen:

2. a. Zuerst: Die Story vom Schatzfund 1810 und dem Streit um den Verbleib

Cassel, 18. Juni: Schreiben des Finanzministers:

In Erwidderung Ihres Schreibens vom 2t. d.M. ersuche ich Sie, (...) dafür zu sorgen, daß die Hälfte des in Bersenbrück vorgefundenen Schatzes in Gelde dem Finder, Johann Evert Stickfort, ausgezahlt, der große verguldete Kelch aber dem Willen Sr. Excellenz gemäß, der dortigen Kirche zum gottesdienstlichen Gebrauche überwiesen werde.“

Widerspruch des Domänendirektors in Minden:

Berechnung des Schatzfundwertes durch vereidigte Taxatoren:

Wertfeststellung im Juli 1810 vor dem Friedensrichter in Ankum: in des Herrn Administrators Niemeier und des Maurermeisters Johan Bernard Stickfort aus Gerde, Gegenwarth, der als Vater



Eine Replik des im Kloster Bersenbrück gefundenen Goldschatzes von 1810 ist im Museum zu sehen.

Foto: Franz Buitmann

Namens seines Conscribirten bey der Armee befindlichen Sohns Johan Everd Stickfort als eigentlichen Finder des besagten Schatzes erschien, Hiernach betrügt

1. Der Werth des baaren Geldes --- 809 Schilling 17 ggr

2. „„ des Silberzeugs ---- 44 Schilling 4 Groschen- 6 Pfennig

(...)

der Krug wiegt 2 Pfd (...)

Der Administrator wünscht diesen Krug für (...) 44 β 4 gr. 6 d zu behalten, welches ich ihrer Bestimmung, Herrn StaatsRath und General Director, überlassen muss. Er ist übrigens ohne allen äußern oder Kunst Werth und trägt die Jahreszahl 1652.

Nach der Ministerial Resolution vom 17. V. M. soll der große verguldete Kelch der Kirche zu Bersenbrück übergeben werden; vermutlich liegt hierbey eine unrichtige Vorstellung seitens des Predigers zu Bersenbrück zum Grunde, der ihn zum kirchlichen Gebrauche in Anspruch nimmt. Dieses Geschirr ist kein Altarkelch sondern ein

Pokal, ein Humpen, welcher wohl nie eine religiöse Bestimmung gehabt haben kann; statt mit Engeln und heiligen Bildern, ist dieser Pokal mit einem geharnischten Ritter auf dem Deckel, und mit einem Hirsch, einem Löwen und einem Bär auf dem Gefäß selbst gezieret. Er kann nie einen Nutzen für die Kirche gewähren, um zu irgend etwas von derselben gebraucht werden, und schade wäre es um diesen schön gearbeiteten und prächtig vergoldeten Pokal, wenn er, kaum aus seiner Verborgenheit hervorgegangen, als ein theil Kirchengeschatz wieder beigezsetzt werden sollte, da er doch eines Platzes in einer Sammlung von Kunstwerken aus der Vorzeit nicht unwürdig seyn dürfte. Ich habe geglaubt, Sie hierauf aufmerksam machen zu müssen bevor ich den Pocal (...) der Kirche überliefern.

Finanzminister, Cassel, 15. Sept. 1810

„Mein Herr General-Direktor: Da, Ihrem Berichte zufolge (...) sich ergeben hat, daß

das silberne, stark verguldete Gefäß keineswegs ein Altarkelch, sondern vielmehr ein antiker Pokal oder Humpen ist, welcher, der daran befindlichen Sinnbilder wegen zu keinem kirchlichen Gebrauche benutzt werden kann, so habe ich beschlossen, daß dieses Gefäß an das hiesige königl. Museum, wo bereits eine Sammlung solcher alten Trinkgeschirre sich befindet, zur Aufbewahrung abgeliefert werden soll. Ich benachrichtige Sie zugleich, daß ich heute den Hrn. Minister des Innern ersucht habe, wegen Annahme desselben an die Direction des Königl. Museums das Nötige zu verfügen.“

18. Sept. - Die Hälfte an den Finder Stickfort ist ausgezahlt worden!

2b. Die Story von der Rückgabe des Pokals 1816

Im August 1816 forderte die „Königlich Großbritannisch-Hannöversische Regierungs-Commission zu Osnabrück“ die Rückgabe des Pokals von der Kurfürstlich hessischen Kanzlei - und hat damit Er-

folg:  
Wir beehren uns, den Herren auf Ihre gefällige Zuschrift vom 6ten d. Mts. Ergebenst bekannt zu machen, daß der im November 1810 vom damaligen Westphälischen Finanzminister von Bülow in das hiesige Museum abgegebene, dem Stift Bersenbrück gehörige Becher von verguldetem Silber sich noch daselbst befindet, und daß Wir sofort dem Oberhofrath Völckel den Befehl zu dessen Verabfolgung an den, welchen die Herren dazu beauftragen werden, ertheilt haben. Wir benutzen die Gelegenheit denen Herren Unsere vollkommene Hochachtung zu versichern.

Die Akte endet mit einer Quittung der erfolgten Rückgabe.“

Soweit der erste Teil der Ausführungen des Historikers Arnold Beuke zum Bersenbrücker Schatzfund von 1810, in folgenden Ausgaben der Beilage „Am heimatlichen Herd“ gibt es Erläuterungen zum Umfeld dieses Fundes.

ut: „Lesebuck-Plattdütsk ut'n Bessenbrügger Lande“, Schriftenreihe des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) Nr. 27, 1993

## WI KÜRT PLATT

### Wo Hardemente Hauptmann wörd

## KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende August 2019. Mitteilungen bis 15. August an: Franz Buitmann, Telefon 05439/1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Noah Kurt Heckscher

**BERSENBRÜCK** Im neu strukturierten Museum im Kloster in Bersenbrück befindet sich am Herdfeuer auf der Diele eine Hörstation mit Sagen aus dem Bersenbrücker Land. Eine davon

handelt vom Räuberhauptmann Hardemente, der im Raum Ankum sein Unwesen getrieben haben soll.

Dat Hardemente Hauptmann van siene Bande worden is, dat is so togaohn. Da fohrt jüst'n Kutschwagen vör-

bie, un da maokt de Räubers

dat af, wecker dat fertigt kreed, den Koopmann dor in de Rock van'n Balge to stehen, ahne dat'e dat gehohrt wird, de schull ehr Hauptmann wesen. Hardeamente lööp den Wagen naoh, un de Koopmann steeg af

in' ne Wirtschaft.

He geev sik nu bi den Wirt ut äs de Bedeente van den Koopmann an seggt, sien Herr wörd dat wenn, dat he üm dat Eten sülwest uprede. De Wirt seggt: „Ja, dat kannst du woll!“ He nimmt nu de Schöddeln un geht damit

in'n Stuben. De Koopmann, de denkt ja, dat is de Bedeente van de Wirtschaft. Do schmitt em Hardemente, so ganz äs ut Versehn, de Suppen up'n Rock, deit ganz verschrocken un seggt, he woll em den Rock woll utteihn, he wull'n we'r rein maoken.

Dann geht he dormit af un man gawe weg. So is he Hauptmann wor'n.